Außerordentliche öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Freitag, den 28. Dezember. Nachmittag 4 Uhr.
Dauer der öffentlichen Sitzung bis 9½ Uhr.

Hauptgegenstand der Berathung: Die Versammlung erklärt sich mit 20 gegen 18 Stimmen damit einverstanden, daß das Schlachthaus nebst Viehhof auf Freiimfelder Flur erbaut wird.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.

Am Magistratstische die Herren Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe v. Holtz, Dr. Krähe, Lohausen, Hildenhagem, Dir. Schrader, Fochmus.

Der Herr Vorsitzende gedenkt mit warm empfundenen Worten des heimgegangenen Herrn F. Wolff, der sich als langjähriger Stadtverordneter große Verdienste um das städtische Gemeinwesen, insonderheit um das Wohl der Armen unserer Stadt erworben hat. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verblichenen durch Erheben von den Plätzen. Gleichzeitig theilt der Herr Vorsitzende mit, daß die Hinterbliebenen in einem an die Versammlung gerichteten Schreiben ihren Dank für die bewiesene Theilnahme aussprechen.

Ein Schreiben von 47 hiesigen Fleischermeistern, in welchem sich dieselben für Erbauung des Schlachthauses auf dem Stadtgute erklären, wird den betreffenden Referenten überwiesen. In einem anderen Schreiben petitionirt eine Anzahl Bürger darum, daß die Abwässer des Schlachthauses nicht in die Gerberyaale geleitet werden möchten.

T.-O. 1. Pflasterung der Thorstraße vom Böllbergerweg bis zur Lerchenfeldstraße. (Referent Herr Dönitz.) Fällt aus.

T.-O. 2. Vermehrung der Klassen und Lehrkräfte und Gewährung verschiedener Gehaltszulagen bei der Realschule. (Referent Herr Professor Dittenberger. Korref. Herr Apelt.)

Die Versammlung wird ersucht, geneigtest genehmigen zu zu wollen, daß bei der städtischen Realschule zu Ostern 1889

1. zwei Klassen, nämlich eine zweite Secunda und Unter-Prima, eröffnet, drei Lehrer mit einem Gehalte von 1800 bezw. 1900 und 2000 M. und dementsprechenden Wohnungsgeld-Zuschusse von 432 M. neu berufen und zu diesem Zwecke die Summe von 6996 M. zur Disposition gestellt werde;

2. die Scala der bereits angestellten Lehrer in der Weise eine Abänderung erfahre, daß a) der bisherige erste ordentliche Lehrer Dr. B. mit seinem bisherigen Gehalte von 3000 M. zum Oberlehrer befördert werde, als solcher aber dann den für diese Kategorie von Lehrern geltenden Wohnungsgeldzuschuß von 660 M. also 228 M. mehr als bisher erhalte; b) die auf den d. Dr. B folgenden ordentlichen Lehrer, nämlich:

1.	Dr. B.	eine Zul.	v.	300	M.	u. somit ein Gehalt	v.	2700 M. erhält
2.	= Sch.	=	=	300	=	=	=	2600 =
3.	= L.	=	=	300	=	=	=	2500 =
4.	= E.	=	=	300	=	=	=	2400 =
5.	= U.	=	=	300	=	=	=	2300 =
6.	= E.	=	=	400	=	=	=	2200 =
7.	= M.	=	=	500	=	=	=	2100 =

und demgemäß behufs Durchführung der im Vorstehenden ad a und b beantragten Abänderung die Summe von 228 + (6 × 300) + 400 = 2428 Mark zur Verfügung gestellt werde;

3. behufs Gewinnung der alsdann erforderlichen Unterrichtsräume, die von der gewerblichen Zeichenschule bisher benutzten und gänzlich abgenutzten Räume zu Klassenräumen eingerichtet und nach Maßgabe des diesbezüglichen Kostenanschlages zu diesem Zwecke 500 Mark zur Verfügung gestellt werden;

4. aus demselben Grunde für den physikalischen Unterricht nebst den erforderlichen Nebenräumen ein Zimmer eingerichtet und dazu nach Maßgabe des ebenfalls vorliegenden Kostenanschlages die Summe von 2000 Mark zur Disposition gestellt und endlich

5. zur Einrichtung einer der beiden neu zu eröffnenden Klassen d. J. Ausstattung mit Subsellien, Katheder u. s. f. die Summe von 470 M. bereit gestellt werde.

Zur Begründung des Antrages wird auf das Promemoria und das Sitzungsprotokoll des Gymnasial-Curatoriums vom 30. Oktober cr. hingewiesen und bemerkt, daß das Curatorium seine Beschlüsse einstimmig gefaßt hat und der Magistrat denselben ebenfalls einstimmig beigetreten ist.

Die Aufbesserung soll ein Uebergang zum gesetzlich einzuführenden Normaletat sein, der mit 1890 in Kraft zu treten hat. Die Bewilligung wird von den Referenten in der Weise befürwortet, daß die für Subsellien 2c. geforderten Gelder der Magistratsvorlage entsprechend zu bewilligen und den Herren Lehrern Gehalts- resp. Wohnungszulagen zuzubilligen sind, so daß Dr. B. 660 Mk. Wohnungszulage, also 228 M. mehr als bisher erhält, ferner die Herren Dr. W. 200 M., Dr. Sch. 200 M., Dr. L. 200 M., Dr. E. 200 M., Dr. U. 200 M., Dr. Eb. 300 M., Dr. A. 200 M. Zulage erhalten und die drei neuen Stellen mit je 1800 M. nebst einer Wohnungszulage von 432 M. dotirt werden. Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

T.-O. 3. Vermiethung einer Wohnung im Residenzgebäude. (Referent Herr Justizrath Herzfeld.) Die Versammlung wird ersucht, sich gefälligst damit einverstanden zu erklären, daß der städtische Antheil der derzeitigen Wohnung des katholischen Lehrers und Küsters im hiesigen Residenzgebäude dem katholischen Kirchenvorstande hierselbst vom 1. April 1889 ab vorläufig auf ein Jahr für die jährliche Miethe von 175 M. mit vierteljährlicher Kündigung vermiethet werde; wobei die Bedingung zu stellen, daß alle nothwendig werdenden Reparaturen Seitens des Kirchenvorstandes veranlaßt werden. Die derzeitige katholische Lehrer- und Küsterwohnung im Residenzgebäude steht auf Grund eines zwischen der Stadt und dem Kirchenvorstande getroffenen Abkommens zu 1/10 der Stadtgemeinde als Lehrerwohnung und zu 9/10 der katholischen Kirchengemeinde als Küsterwohnung zu; und der derzeitige Miethswerth der in sehr desolatem Zustande befindlichen Wohnung beläuft sich nach Ermittelung des Stadtbauamts auf höchstens 250 Mk. Referent befürwortet Annahme des Magistratsantrages mit dem Vorbehalt, daß, wenn nachgewiesen werden sollte, daß der katholischen Gemeinde ein Recht nicht zusteht, diese Wohnung beanspruchen zu dürfen, der Vertrag hinfällig wird. Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

T.-O. 4. Anderweite Feststellung der Fluchtlinie für einen Theil der Beesenerstraße. Referenten die Herren Justizrath Herzfeld, Brauereibesitzer Schulze. Fällt aus.

T.-O. 5. Erlaß von Wasserzins für die Kinderbewahranstalt. Referent Herr Meyer. Es handelt sich hierbei um die in der Kinderbewahranstalt vorhandenen Klosets. Die Versammlung erklärt sich mit der Befreiung vom Wasserzins einverstanden.

T.-O. 6. Vertragsabschluß wegen Lieferung von Chemikalien für die Kanalwasser-Reinigungsstation. Referent Herr Colla. Das Klärungsmittel der Firma R. Müller und Co. hat sich bewährt und werden jetzt von derselben 100 kg für 10 M. geliefert. (Früherer Preis 20 M.) Herr Professor Zopf hat das Klärungsmittel als gut anerkannt. Der mit der Firma abzuschließende Vertrag umfaßt 4 Jahre und dauert demnach bis 1893. Der Schuppen der Klärstation bietet genügenden Raum für 10000 kg. Die Kosten für das Müllersche Klärmittel sind für die 4 Jahre mit 6321 M. vorgesehen. Referent beantragt namens der Finanzkommission den Vertrag unter dem Vorbehalt genehmigen zu wollen, daß der Vertrag erlischt, sofern seitens der königlichen Regierung ein anderes Reinigungsverfahren vorgeschrieben werden sollte. Die Versammlung beschließt in diesem Sinne.

T.-O. 7. Mittheilung über Abschluß des Vertrages wegen Betriebes der neuen Straßenbahnlinien. Referent Herr Gröltz. Herr Regierungsrath Gneist theilt mit, daß von der jetzigen Straßenbahngesellschaft ein Schreiben eingegangen sei, in welchem dafür eingetreten wird, daß über die beregte Angelegenheit nur in geschlossener Sitzung verhandelt werden möge. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß.

T.-O. 8. Erbauung eines Schlachthauses. Referenten Herr Sanitätsrath Hüllmann, Herr Meyer.

Der Magistrat ist dem Beschlusse der Versammlung vom 17. d. Mts. beigetreten und hat den Director des Reichsgesundheits-Amts Herrn Geh. Oberreg.-Rath Köhler gebeten, einen geeigneten Sachverständigen namhaft zu machen für die Begutachtung der Frage, ob die von der Stadt geplante Ableitung der Schlacht- und Viehhof-Abwässer durch Kanäle der inneren Stadt nach der Saale vom sanitären Standpunkt bedenklich erscheint.

Herr Director Köhler hat dies abgelehnt, weil er doch nur ein Mitglied der unter seiner Leitung stehenden Reichsbehörde als Gutachter benennen könne und weil es sowohl für das Reichsgesundheits-Amt als auch für einzelne Mitglieder desselben unzulässig sei, dergleichen Gutachten an Gemeinden pp. abzugeben. Als Grund führt er an, daß noch Ertheilung eines solchen Gutachtens über die betreffende Angelegenheit ein Verwaltungsstreit entstehen könne, in welchem vielleicht noch von andern Sachverständigen Gutachten extrahirt würden, die mit den Auffassungen des Reichsgesundheits-Amts oder seiner Mitglieder im Widerspruch ständen, wodurch das Ansehen einer so hohen Behörde gefährdet werden könne.

Der Magistrat hat sich in Folge dessen in Gemäßheit des angezogenen Stadtverordneten-Beschlusses an den Königl. Bayerischen Geh.-Rath und Ober-Medizinalrath Professor Dr. v. Pettenkofer in München gewandt. Derselbe hat sich bereit erklärt, die in Rede stehende Frage zu prüfen. Der Magistrat hat ihm das bezügliche Material nebst Plänen pp. übersandt und eine eingehende Sachdarstellung hinzugefügt. Der obengenannte Hygieniker hat darauf erklärt, daß nach seinen wissenschaftlichen Studien und Beobachtungen sowie nach den bei dem Münchner Schlacht- und Viehhof und an anderen Orten gemachten Erfahrungen gegen die hier geplante Ableitung der Abwässer des zu errichtenden Schlacht- und Viehhofes keine sanitären Bedenken zu erheben sind.

Herr Sanitätsrath Hüllmann verliest das Gutachten von Herrn v. Pettenkofer, welches für Halle günstig lautet. In München ist beim Schlachthaus keine Reinigungsstation für die Abwässer, sondern dieselben werden nur zum Sinken gebracht. Der Münchener Schlachthof ist seit 78 in Betrieb, die Abwässer gehen in die Straßenkanäle. Seit 1879 haben sich die Gesundheitsverhältnisse Münchens bedeutend verbessert. Der früher dort herrschende Typhus ist erheblich im Rückgange. Die Reinigungsstation der Abwässer des Schlachthauses in Halle verspricht in sanitärer Beziehung noch Besseres als in München, wo die Abfallstoffe nur zum Sinken gebracht werden. Referent erörtert an der Hand dieses Gutachtens, daß die von Herrn Prof. Löning geäußerten Bedenken wegen Zuführung unserer Kanäle durch die Abwässer des Schlachthauses hinfällig geworden sind und giebt bekannt, daß in Frankfurt a. M., Hamburg, München u. a. eben solche Erfahrungen wie in Halle gemacht worden sind, daß sich die Kanäle überhaupt in sanitärer Beziehung als vortheilhaft erweisen. Der Königestraßenkanal hat die Salubrität keineswegs geschädigt. Der Abwässerkanal von Freiimfelde wird keine heißen und nur gereinigte Wässer aufnehmen und kann von Zersetzungsprozessen in dem Kanalwasser deshalb nicht die Rede sein. Der Kanal wird die Länge von 2820 Mtr. haben und ist sein Gefälle innerhalb der Stadt ein katarektartiges. Ein Kanal vom Stadtgute aus würde die Badeanstaltsbesitzer schädigen. Bezüglich der Frequenz in der Delitzscher Straße darf man wohl annehmen, daß die etwa täglich später dort verkehrenden 2 bis 3 Hundert Fleischerwagen den Verkehr, welcher jetzt pro Tag 3575 Wagen umfaßt, nicht erheblich schädigen werden. Die kleine Anzahl der Fleischerwagen kann bei einem derartigen Verkehr nicht in Betracht kommen. Was die Wasserfrage anbelangt, so muß man in Betracht ziehen, daß das Wasserwerk jetzt täglich bis zu 12000 cbm liefert und dieses tägliche Quantum auf 20 000 cbm zu steigern im Stande ist. Dazu kommt, daß die Bahnverwaltung sich eine eigene Wasserleitung bauen will, wodurch die Stadt erheblich entlastet wird. Ursprünglich habe er den Holzplatz für den besten Platz zur Erbauung des Schlachthauses erkannt, aber jetzt liege die Sache anders als vor 6 Jahren. Halle wächst außerordentlich und ist es nothwendig, daß das Schlachthaus an die Bahn gebaut wird. Diese Lage sichert dem Viehhandelshofe für die künftige Zeit große Vortheile. Die Erbauung des Schlachthauses wird etwa 2 Jahre dauern, während dieser Zeit ist zu erwarten, daß sich der schon jetzt rege Viehhandel im Osten der Stadt noch vergrößert. Für Freiimfelde spricht außerdem die günstige centrale Lage an der Breitseite von Halle.

Herr Meyer spricht in gleichem Sinne für den Magistratsantrag. Stadtgut wie Freiimfelde sind gleichwerthige städtische Besitzungen. Auf dem Stadtgut wird der Bau sich nicht wesentlich billiger als in Freiimfelde stellen und die dort vorhandenen Gebäude können dem derzeitigen Pächter nicht entzogen werden. Nach dem Stadtgut müßte erst eine Bahn erbaut werden, Freiimfelde hat direkten Bahnanschluß. Zugleich bemerkt der Magistrat noch, daß in den Stadtplan, wo die projektirte Schlacht- und Viehhofs-Anlage eingetragen ist, auch der projektirte Kanal in Straße B. des östlichen Bebauungsplanes und in dem östlichen Theil der Delitzscherstraße nebst der für die Abwässer der qu. Anlage zu benutzenden Kanäle in der Delitzscher — oberen Leipzigerstraße — neue Promenade und Moritzzwinger unter Beifügung der Profile und Gefällverhältnisse nachgetragen ist. Die Versammlung wird deshalb ersucht, alle drei Anträge der Vorlage vom 7. ds. Ms. annehmen zu wollen.

Herr Loest wirft die Frage auf: Welche Gefahren bringen die Abwässer eines Schlachthauses? und erklärt gleichzeitig, daß ihm das Münchener Gutachten nicht genüge. Jedenfalls ist Herr v. Pettenkofer der Ansicht, daß der betreffende Kanal nur für das Schlachthaus gebaut und bestehbar angelegt werden soll. Das Gefäll des Kanals von Freiimfelde aus ist theilweis pro Meter nicht größer als die Stärke zweier Haare und giebt zu gewichtigen Bedenken Veranlassung. Ein großer Uebelstand ist es ferner, daß das Schlachthaus Freiimfelde jenseits der Bahngeleise zu liegen kommt. Ein Kostenanschlag für Erbauung des Schlachthauses auf dem Stadtgute liegt nicht vor, und wäre es dringend wünschenswerth, wenn der Kostenanschlag beider Projekte, Freiimfelde und Stadtgut der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt würden. Bei Aufnahme der Anleihe ist das Schlachthaus mit 800,000 Mk. angesetzt, und jetzt werden rund 2 Millionen verlangt. Als man das Stadtgut 1886 kaufte, waren für den Ankauf die Hauptgründe „Bau eines Schlachthauses und Anlage einer Bahn." Wird auf dem Stadtgut das Schlachthaus gebaut, so sind die Kosten gegen den Bau Freiimfelde sicher so viel billiger, daß man von den 2 Millionen noch die Summe zur Erbauung einer Bahn übrig behält. Beim Stadtgut trifft es sich so glücklich, daß Bahnverbindung möglich und die Wasserstraße vorhanden ist. Unsere Kanäle sind bereits genügend mit Abflüssen bedenklicher Art belastet. Der Merseburgerstraßenkanal durch die Leichenwässer des Südfriedhofs, der Königsstraßenkanal durch Fabrikwässer, nicht zu gedenken der Abwässer unserer Klinik. Ein vierter derartiger Abfluß mitten durch die Stadt geführt, muß vermieden werden. Redner beantragt Anlage des Schlachthauses auf dem Stadtgut sowie eine über die Bahnlinie Stadtgut-Bahnhof zu machende Kostenvorlage. Dieser Bahn wird Hildebrandt-Böllberg allein jährlich 600,000 Ctr. Fracht zuführen.

Herr Dönitz verwahrt sich gegen den etwaigen Vorwurf, daß die Gegner der Anlage Freiimfelde Separatinteressen treiben, und um wenigsten sei es bei ihm der Fall. Der Herr Oberbürgermeister hat in voriger Sitzung gesagt, das Wasser für Freiimfelde muß geschafft werden. Aber was kostet das? Es ist nöthig, daß das Schlachthaus unmittelbar an der Bahn liegt, aber Bahnverbindung muß es haben, diese kann es auf dem Stadtgute erhalten.

Eine Reihe von Städten, Edinburg, Zürich, Basel, Versailles, Mailand, Genua, Stuttgart, Erfurt 2c. haben Schlachthäuser ohne Bahnverbindung. Außerdem sind bezüglich der Angelegenheit außer den Fleischern auch die Viehhändler zu hören. Namhafte Viehhändler haben ihre Verwunderung darüber ausgedrückt, daß man das Schlachthaus nebst Viehhof nach Freiimfelde bringen wolle. Für sie komme nicht die geringe Ueberführungsgebühr sondern ihr Interesse als Steuerzahler in Betracht und wäre ihnen ein möglichst billiges Schlachthaus erwünscht. Redner erklärt, daß die Delitzscher Straße zu eng ist um den großen Verkehr aufzunehmen. Auch zwei Pferdebahngeleise sind dort vorgesehen. Schon jetzt ist dort der Verkehr em sehr bedeutender und ist es dringend wünschenswerth, daß nicht auch noch die sink sahrenden Schlachtervagen auf diesen Weg gewiesen werden. Im allgemeinen stellen sich überdies die Entfernungen für das Stadtgut günstiger, als für Freiimfelde. Für das Stadtgut spricht, daß dasselbe theuer gekauft wurde und seine Verwerthung für Bahnanlage, Schlachthaus und Hafenanlage gewinnbringend werden muß. Wird das Schlachthaus nach Freiimfelde gebracht, dann ist die Bahnanlage nach dem Stadtgut hinfällig. Dazu kommt die Geldfrage. Wie viel ist von den 6 Millionen noch da? Die ersten 3 Millionen sind verbraucht. Was ist noch zu berrechnen? 200000 Mk. werden für einen Schulneubau in der Halle gebraucht. 520000 Mk. sind für den Ankauf der Häuser in der gr. Ulrichsstraße bestimmt, 300000 Mk. kostet die Pferdebahn, 1 Million der Rathskeller, 2 Millionen soll das Schlachthaus kosten, die Rathhausgossenhäuser sind angekauft worden, macht alles in allem 4206000 Mark. Angesichts solcher Zahlen muß der Geldbeutel zugehalten werden bei Dingen, wo das Interesse der Stadt Schaden verursachen kann. Das Stadtgut hat Stallraum für 250 Stück Großvieh nebst den dazu nöthigen Böden 2c. Dazu kommen Wohngebäude, Schuppen, Grubenanlagen 2c. Der Pacht, welchen jetzt der Ochsenstall bringt, verzinst nur ein Kapital von 55000 Mk. und doch hat er der Stadt 400000 Mk. gekostet. Die Anlage des Schlachthauses auf dem Stadtgute wird mit Anlage der Wege, Wörmlitzer Straße bis Ludwigsstraße, Böllberger Weg 2c. der Stadt 1330000 Mk. kosten, das macht gegen Freiimfelde eine Ersparniß von 470000 Mk. aus, dafür kann die projektirte Bahn gebaut werden. Redner beantragt das Schlachthaus auf dem Stadtgute zu erbauen und daß die Abstimmung durch Nennung des Namens vollzogen wird.

(Schluß folgt.)

Anmerkung der Redaktion. Wegen plötzlich eingetretenen Unwohlseins war unser Referent nicht in der Lage, den Schluß der Debatte über den Schlachthofbau für die heutige Nummer fertigzustellen und können wir denselben deshalb erst in der nächsten Nummer bringen. — Das Resultat der Abstimmung — 20 gegen 18 — ist am Anfang des Berichtes bereits wiedergegeben. Es stimmten für den Magistratsantrag: die Einrichtung eines städtischen Schlacht- und Viehhofes auf den städtischen Aeckern in Freiimfelde die Herren Stadtverordneten Bethcke, Demuth, Dittenberger, Gneist, Görlitz, Hartmann, Herzfeld, Hildebrandt, Hüllmann, Jentzsch, Kilburger, Löning, Lwowski, Meyer, Rausch, Roth, Sachs, Baumeister Schulze, Senft, Simon; gegen den Magistratsantrag stimmten die Herren Stadtverordneten Apelt, Arndt, Bonstedt, Colla, Dehne, Dönitz, Friedrich, Heiser, Hummel, Klinkhardt, Loest, Roich, Schmidt, Brauereibesitzer Schulze, Steinhauf, Welsch, Werther und Zander; es fehlten die Herren Stadtverordneten Koch, Lutze, Pfeifer und Schlieckmann.

Amtliche Bekanntmachung.

Montag, den 31. Dezember 1888 Nachmittags 4 Uhr

keine Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Die hiesige Handelskammer] hat durch ihren Antrag bei den zuständigen Gerichten erreicht, daß eine große Anzahl von Gewerbetreibenden, Fabrikanten 2c., die bisher nicht in das Handelsregister eingetragen waren, eingetragen worden sind. Die Betreffenden wurden außerdem vom Handelsrichter in eine Geldstrafe bis zu 50 M. genommen. — Bei der heute Vormittag stattgefundenen Handelskammerwahl wurden die Herren Commerzienrath Bethcke, Fabrikbesitzer Kuntze und Kaufmann Werther wiedergewählt.

* [Die Glauchaische Schützengesellschaft] hielt heute auf ihrem neuen unterirdischen Schießstande im neuen Gesellschaftshause ein Probeschießen ab. Der Schießstand zieht sich unter der südlichen Seite des Gesellschaftsgartens entlang, ist 103 Meter lang und besteht aus zahlreichen zusammengeschobenen schmiedeeisernen Röhren von 0,75 m. Lichtweite. Am unteren, durch Tageslicht vollständig erhellten Ende befindet sich der Scheibenstand; geschossen wird von der Schießstube aus, die sich im Kellergeschoß befindet. Verwandt wird weißes Pulver, das gar keinen Rauch zurücklässt und auch einen geringen Knall verursacht. Die Anlage ist derartig, daß ein Unglücksfall ausgeschlossen ist. — Die Gesellschaft besaß seit undenklichen Zeiten in ihrem Garten einen Schießstand, wie sie heute noch hier und da vorhanden sind, es wurde ihr in-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18881230027/fragment/page=0001

deß in den Fünfziger Jahren das Schießen auf demselben verboten. Von da ab lagen die Mitglieder der Gesellschaft dem Schießen auf der „Rabeninsel" ob.

* Stadttheater. Sonntag Abend 7¼ Uhr geht im Stadttheater die 4. Aufführung von Neßlers großer Oper „Der Rattenfänger von Hameln" in Szene.

Montag findet die 1. Aufführung des neuesten Lustspiels von Franz v. Schönthan „Cornelius Voß" statt. Das Lustspiel ist bereits auf sämmtlichen größeren Bühnen ein Zug- und Kassenstück ersten Ranges geworden und bildet auch die nächste Novität des Berliner Theaters. Ueber die Aufführung des Stückes am Thalia-Theater in Hamburg schreibt u. A. die „Hamburger Reform": Franz von Schönthan hat in seinem neuesten Lustspiele „Cornelius Voß" wieder aufs Neue bewiesen, daß er es versteht, das Publikum mit den Rosen seines Humors über die Dornen des realen Lebens hinwegzutändeln. In „Cornelius Voß" hat Schönthan dem Publikum und den Direktoren gegeben, was sie verlangen, dem ersteren ein Unterhaltungslustspiel der wirksamsten Art und in Folge dessen auch den letzteren ein Zug- und Kassenstück." Die Besetzung an unserem Stadttheater ist folgende: Im Mittelpunkt der Handlung steht der kleine schlemische Unhold Paula, den Clara Piquet darstellen wird, ihr sekundirt Eduard Wendt in der Rolle des ritterlich liebenswürdigen Prinzen Curt, den Diplomaten der alten Schule, den bornirten Hofmann des Duodezstaates Cabinetsrath Graf von Pernvald spielt Eugen Ludwig, den edlen, chevaleresken Herzog von Falkenburg vertritt Erich Schmidt, der gutmüthig beschränkte Müßiggänger Arnold Bäckers wird von Carl Friedau dargestellt, während Helene Bensberg seine Partnerin, die Baronin von Feldheim, ausführen wird. Noch zu nennen sind der alte verschlagene Fuchs Engelbert, der Sekretär des Cabinetraths, den Alfred Bieler spielt und die episodische Rolle des Malers Cornelius Voß, von Adolf Schumacher dargestellt.

* [Für Militärpflichtige.] Laut einer Bekanntmachung in heutiger Nummer werden Diejenigen in hiesiger Stadt sich aufhaltenden jungen Männer, welche im Jahre 1869 geboren und im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährigen freiwilligen Militärdienste sind, aufgefordert, letzteren behufs ihrer Zurückstellung beim Beginne des neuen Jahres im Militär-Büreau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7 abzugeben.

* Das gewerbliche Schiedsgericht des Innungs-Ausschusses, welches für die Abtheilung der Schiefer- und Ziegeldecker-Innung gestern unter erstmaligem stellvertretenden Vorsitz des Herrn Geh. Rath Dryander tagte, behandelte in einer Streitsache die Frage, ob durch Verzögerung der Uebergabe eines Entlassungsscheines der Geselle als Arbeitnehmer einen Schadenanspruch geltend machen könne. Da das Gericht von der Ansicht ausging, daß mit dem Moment der Entlassung auch auf Anforderung die bez Bescheinigung übergeben werden müsse, indem ohne letztere die Erlangung neuer Arbeit innerhalb geordneter Arbeitsnachweisverhältnisse gar nicht event. sehr schwer möglich ist, mußte nach Bejahung der Frage dem klagenden Gesellen eine 3tägige Lohnentschädigung im Betrage von Mark 7,32 zuerkannt werden.

* [Die Deputation der Halloren] begiebt sich am Sonntag früh nach Berlin, um wie bisher, anläßlich des Jahreswechsels die Glückwünsche am kaiserlichen Hofe darzubringen. Die Geschenke bestehen in 10 Schock Eiern, 68 Pfund Schlackwurst und 50 Pfund Salz.

* [Polizei-Nachrichten.] Gestohlen wurden: Einem Dienstmädchen in der Lindenstraße aus einem Koffer in verschlossener Bodenkammer 20 Mk.; auf der Herberge einem durchreisenden Fleischergesellen ein goldener Ring; einem Arbeitsmanne auf dem Thüringer Bahnhofe ein Schurzleder; aus einer Wohnung der kl. Ulrichstraße ein gold. Trauring; auf der Strömer'schen Herberge einem fremden Tischlergesellen ein sog. „Berliner" mit verschiedenen Sachen.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 28. Dezember

Aufgeboten: Der Maler Andreas Marcus Gerhard Grün und Bertha Luise Hermine Wollina, kleiner Sandberg 19. — Der Musikus Johann Theodor Julius John, Laurentiusstraße 7 und Emma Auguste Marie Thierberg, Friedrichstraße 13. — Der Schlosser Karl Wilhelm Wähling, Alt-Salze bei Groß-Salze und Johanne Marie Ludwig genannt Thielemann, kleine Ulrichstraße 6. — Der Kutscher August Martin Ludwig Sondershausen, Königstraße 19 und Friederike Auguste Anna Wagner große Wallstraße 13|14. — Der Handarbeiter Gustav Ludwig Hermann Schneider und Wilhelmine Luise Martha Mente, Feldstraße 8 — Der Schuhmacher Karl Friedrich Otto Schurig. Weißenfels und Henriette Therese Wittenbecher, Burgwerben.

Geboren: Dem Kaufmann Karl Bong 1 S. Karl Gustav Oskar, Delitzscherstraße 6b. — Dem Schuhmacher August Dorn 1 T. Marie Minna Anna, Hirtengasse 2. — Dem Stepper Karl Lohmann 1 S. Karl Kurt, Barfüßerstraße 1. — Dem Handarbeiter Karl Bobach 2 S. Karl Hermann und Ernst Wilhelm, Kellnergasse 8. — Dem Restaurateur Reinhold Wolf 1 S. Eduard Walther, Merseburgerstraße 42. — Dem Vergolder Richard Peißker 1 S. Richard Ferdinand Paul, Barfüßerstraße 7. — Dem Maler Karl Beiche 1 T. Klara Helene Steinweg 42. — Dem Diener Ernst Seelemann 1 T. Luise Minna Emma, Louisenstraße 10. — 2 unehel. S. — 1 unehel. Tochter.

Gestorben: Des Universitäts-Kassen-Rendant, Rechnungsrath Louis Boltze T. Amalie Martha 22 J. 8 M. 26 T., Lessingstraße 1. — Der Kaufmann Emil Franz Ursin 37 J. 5 M. 26 T. Lindenstraße 27. — Des Bürstenmacher Gustav Hahn T. Frieda 11 M. 3 T. Diakonissenhaus. — Des Handarbeiter Karl Enderlein S. Friedrich Robert 1 J. 9 M. 24 T. Merseburgerstraße 13. — Des Steueraufseher Max Hennig S. Robert 4 J. 7 M. 15 T. vor dem Steinthor 2a. — Des Handarbeiter Oskar Schütze S. Paul Ernst 3 J. 11 M. 3 T. Georgstraße 5b. — Des Bäcker Louis Knappe S. todtgeboren Taubenstraße 20. — Des Bürgermeister Franz Falkston S. Ernst 3 J. 1 M. 5 T. Klinik. — 1 unehel. S.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Eisleben, 27. Dezember. (Verhinderter Kindesmord.) Vorgestern wurde hier eine in der Zellengasse wohnhafte Frauensperson verhaftet, welche ihr fünf Monate altes Kind mittelst eines scharf geschliffenen Tischmessers zu tödten versuchte. Die Person war im Begriff, ihr Vorhaben im Keller des Grundstücks, in welchem sie wohnte, auszuführen, wurde aber von einer Mitbewohnerin des Hauses, die ihr unbemerkt gefolgt war, daran verhindert; dieselbe entriß ihr das Messer. Die Person wollte zuerst dem Kinde und dann sich selbst das Leben nehmen. Noth und Verzweiflung über ihre unglückliche Lage sollen sie zu diesem Schritte veranlaßt haben.

* Bernburg, 28. Dezember. (Selbstmord.) In recht umständlicher Weise hat dieser Tage der hochbetagte Sattlermeister G. seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Er hatte einen alten Gewehrlauf abgeschraubt, geladen und die Ladung durch ein unten entzündetes Feuer zur Explosion gebracht, während er seinen Kopf über die Mündung beugte. Die Wirkung war eine sofort tödtliche. G. hatte schon längere Zeit Spuren von Geistesgestörtheit und Lebensüberdruß gezeigt.

* Weißenfels, 28. Dezember. (Zum Attentat), das wie gestern gemeldet, hinter dem Tzschirnhügel stattgefunden, wird weiter berichtet, daß es der Polizei gelungen ist, den Thäter in der Person des 33jährigen Schuhmachers Löser von hier zu ermitteln und festzunehmen. Der p. Löser, ein sonst harmloser, geistig nur mangelhaft ausgebildeter Mensch, war bereits vor etwa 10 Jahren in einer Irrenanstalt untergebracht und es ist wohl anzunehmen, daß sich jetzt ein Rückfall seines damaligen krankhaften Zustandes eingestellt hat.

* Groß-Rosenburg, 28. Dezember. (Zwei Kinder ertrunken.) Auf dem See bei unserem Orte verunglückten zwei Kinder des Häuslers Zaake. Das ältere Kind wollte das jüngere in einem Schlitten auf dem Eise herumfahren, wobei sie einbrachen und ertranken.

* Braunschweig, 28. Dezember. (Alpenverein.) Die hiesige Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereins hat sich gegen die Anlage einer Drahtseilbahn im Bodethale und gegen ähnliche Anlagen am Burgberge oder Brocken ausgesprochen, wenn sie keinem unabweisbaren praktischen Bedürfnisse dienen.

* Roßlau, 27. Dezember. (Todtschlag.) In der Nacht zu heute ist ein hiesiger Arbeiter, Namens Block, in der Nähe des „Deutschen Kaisers" erstochen aufgefunden worden. Der muthmaßliche Thäter, ein polnischer Arbeiter, ist verhaftet.

Handel und Verkehr.

Hallesche Getreide- und Produkten-Börse. Halle a. S. am 29. Dez. 1888. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto. Weizen bess. Stimm. 168—192 Mark Roggen fest 162—165 feinster bis 168 M. Gerste ruhig, Futter- 140—158, Mittelsorten 168—176, extra feine bis 192 M bezahlt. Hafer fest 147—155 Mark. Raps ohne Angebot Mais —,— Mark. Erbsen, Victoria- 174—185 Mark. Kümmel ausschl. Sack per 100 kg netto, sehr flau 43—47 M. Stärke, einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hallesche Prima Weizen- 38,50—39,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto.

Linsen ruhig 30—38 M. Bohnen —,— M. ohne Angebot Kleesaaten, ohne Angebot.

Futterart. gefr.: Futtermehl sehr gefr. 14,50—15,50 M, Roggenkleie 10,75—11,25 Mark. Weizenschalen 9,50 M. Weizengrieskleie 10,00 M. Malzkeime gesucht, helle 10,50—11,50 M. dunkle 9,50—10,50 Mark. Oelkuchen fest 14,00—14,50 Mark. Malz 29,00—30,50 Mark, Rüböl 59,50 Mark, Petroleum 27,50 M. Solaröl gesucht 0,825/30° 16,00—16,50 M. Spiritus à 10000 Liter-Procent fest. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 53,40 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,40.

(Strohpreise.) Langes Roggenstroh 36,00 bis 42,00 M pr Schock zu 600 Kg., Maschinen-Roggenstroh 33,00 bis 36,00 M. Hiesiges Wiesen-Heu 5,00—5,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 3,50—4,50 M. per Ctr., Bahnbezüge in sehr div. Qualitäten. Torfstreu —,— M. p. Centner.

* An der Berliner Börse sind im letzten Quartal für rund 175 Millionen Mark neue Werthe eingeführt worden. Nicht mitberücksichtigt sind hier die neue russische Anleihe und die griechische Anleihe und die Bons der Denver und Rio Grande-Eisenbahn.

* Nach einer Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers darf die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflänzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern stammen, über die Grenzen des Reichs fortan auch über das Großherzoglich badische Haupt-Steueramt zu Singen erfolgen.

* Oesterreichische 250 Fl.-Loose von 1854. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar statt. Gegen den Coursverlust von ca. 75 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 2,70 pro Stück.

Berlin, 28. Dezember. Die Festigkeit der gestrigen übertrug sich auf die heutige Börse. Die Kursaufbesserungen machten weitere Fortschritte, doch entwickelte sich das Geschäft in etwas gemäßigterem Tempo. Der einheimische Kapitalsmarkt erwies sich durchgängig fest, auch für fremde Anlagewerthe behauptete sich die günstige Stimmung. Erst gegen den Schluß trat eine kleine Abschwächung der Tendenz, u. a. für Montanpapiere, hervor.

Man notirte: Kredit 163,75, Berliner Handelsgesellschaft 174,75 Franzosen 108,25, Lombarden 42,25, Türkische Tabak 92,40, Bochumer Guß 194,50, Dortmunder 86,85, Laurahütte 134,25, Darmstädter 162,25, Deutsche Bank 172,00, Disk.-Kommandit 226,50, Russische Bank 51,50, Lübeck-Büchener 170,85, Mainzer 107,75, Marienburger 90,50, Mecklenburger 152,75, Ostpreußen 119,25, Duxer 183,50, Elbethal 83,7 , Galizier 87,75, Mittelmeer 123,10, Große russ. Bahnen —,—, Gotthardbahn 130,75, Rumänier 106,70, Italiener 94,85, Oesterr. Goldrente 93,0 , do. Papierrente —,—, do. Silberrente 69,30, do. 1860er Loose 119,25, Russen alte 98,85, do. 1880er 86,60, do. 1884er 100,50, 4 proz. ungar Goldrente 8 ,25, Egypter —,—, Russische Noten 208,75, do. Orient II. 62,75, do. Orient III. 63,25, Serbische Rente 81,60, Neue Serben —,—, Nationalbank —, , Dresdener Bank —,—, Mitteldeutsche —,—, Intern. Bank —, . — Privatdiskont 3½ pC.

Berlin, 28. Dezember. (Produktenbericht.) Weizen fest, Roggen still, Hafer flau, Rüböl anziehend, Spiritus fest.

Weizen loko 172—188 bez. Per diesen Monat 180—179,50 bez. — Roggen loko 146—159 bez. per diesen Monat 153,50—152,75 bez. — Gerste loko 127—197 bez. — Mais loco 137—144 bez. — Hafer loko 133—163 bez., Preuß mittel 134—138 bez., Schles. mittel 142—147 bez., guter 148—152 bez. feiner 154—158 bez. Pomm. mittel 142—147 bez. guter 148—153 bez., feiner 154—158 bez. — Russischer —,— Per diesen Monat 143—142,50 bez. — Erbsen, Kochwaare 16 —200 bez., Futterwaare 136—150 bez. — Weizenmehl Nr. 00 26—24 bez., Nr. 0 24—22 bez. — Roggenmehl Nr 0 23—22 25 bez., Nr. 0—1 21,50—20,75 bez., per diesen Monat per Dezembr.-Jan. 21,50—21,45 21,50 bez. — Rüböl loko ohne Faß per diesen Monat 60,5 bez. — Spiritus mit 50 M. Konsumsteuer loko ohne Faß 52,8 bez., per dies. Monat 52,5—52,8 52,6 bez., per Dez.-Jan. 51,3—52,4—52,3 bez.; mit 70 M. Konsumsteuer loco ohne Faß 33,8 bez. Per diesen Monat 33,3 33,2 per Dezbr.-Jan. 33,1 33 bez. — Kartoffelmehl loko —,— bez. Kartoffelstärke trocken loko —,—.

Preise verstehen sich, sofern nicht anders angegeben, als bezahlt.

Magdeburg, 28. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 pCt. 18,35 bez., 88° excl. Rendement 17,70 bez. Nachprodukte excl. 75° Rendement 15,30 bez. — Stimmung: Tendenz stetig. Fein Brodraffinade 29,00 bez., fein do. 28,75 bez., gem. Raffinade II mit Faß 28,75 bez. — Gem. Melis I mit Faß 27,00 bez. Stimmung: still. — Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 14,00 bez. u. Brf., per Januar 14,05 bez., per März Mai 14 27½ G. 14,32½ Brf Stimmung ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft betrug 44000 Ctr.

Stettin. 28. Dezember. Weizen unverändert, loco 185—190 bez., per Dezbr. 192,00 bez., per April-Mai 195,50 bez. — Roggen unverändert, loco 142—150 bez., per Dezbr. 153,00 bez., per April Mai 154,00 bez. — Pomm Hafer loco 132—138 bez. — Rüböl ruhig, loco per Dezmbr. 59,50 bez. per April-Mai 58,50 bez. — Spiritus fest, loco ohne Faß versteuert mit 50 Mk. Konsumsteuer 52,50 bez., do. [70 Mk.] 33,20 bez., per Dez.-Januar (70 M.) 32,50 bez., per April-Mai (70 M.) 34,20 bez. — Petroleum loco —,—.

Köln, 28. Dezember. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 21,00 bez., neuer 18,75 bez., fremder loco 22,00 bez., per März 20,70 bez., per Mai 20,90 bez.. — Roggen hiesiger loco neuer 16,00 bez., fremder loco 17,00 bez., per März 15,70 bez., per Mai 15,90 bez. — Hafer hiesiger 14,50 bez., fremd. 15,50. bez. — Rüböl pr. 50 Kg. loco 65,50 bez. per Mai 59,90 bez., per Oktober 54,00 bez.

Breslau, 28. Dezember. Spiritus per 100 Ltr. 100 pCt. excl. 50 M. Verbrauchsabgabe per Dezember 50,70 bez., per April-Mai 52,20 bez., do. 70 Mk. Verbr.-Abgabe per Dezbr. 31,20 bez., per April-Mai 33,80. — Roggen per Dezbr. 154,00 bez., per April-Mai 153,50 bez., per Mai-Juni 160,50 bez. — Rüböl loco per Dezbr. 61,50 bez., per April-Mai 61,50 bez. — Zink: umsatzlos. — Wetter: Frost.

Posen, 28. Dezember. Spiritus loco ohne Faß 50 proz. 50,60 bez., do. 70 proz. 31,20 bez. Tendenz: behauptet. Wetter: Naßkalt.

Hamburg, 28. Dezember, Vorm. Kaffee Good average Santos per Dezbr. —,— pr. März 79¾, pr. Mai 80½, per September 81. Ruhig.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 30. u. 31. Dezember.

Bei südlichem Winde zunächst noch heiter und trocken, später Westwind, Bewölkung mit Niederschlägen. Temperatur ohne wesentliche Aenderung.

Dat.	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Reaum.	Feuchtigkeit Luft %	Wind.	Wetter.
28/12.	8 Uhr	758.0	+ 1,3	+ 1,0	80	S.	zml. klar.
	7 Uhr	757,5	+ 1,3	+ 1.0	88	S.	desgl.
29/12.	2 Uhr	756,5	+ 5,0	+ 4,0	65	S.	heiter.

Die Temperatur in Celsiusgraden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda —11. Petersburg —11, Memel — 1, Berlin — 1, Hamburg — 0, Chemnitz — 1, München —1, Wien —1, Scilly +8, Valentia + 7.

Wasserstände. Am 29. Dezember. Halle + 1,78. Trotha +1,08 Am 28. Dezember: Calbe Oberpegel + 1,40 Unterpegel +0,48, Dresden —1,00, Magdeburg +1,10.

Kleine Mittheilungen.

* Die Kunst zwischen den Zeilen zu lesen. Daß die Evastöchter in der That eine beträchtliche Portion Findigkeit besitzen, ist heutzutage kaum mehr bestritten. Dieser Tage hat ein junges Frauchen wieder ein artiges Pröbchen von diesem Ur-Erbtheil ihres Geschlechts gegeben. In einem Briefchen schreibt eine junge, erst kürzlich verheirathete Frau, die ihrem Manne jeden Brief zeigen muß, den sie absendet, oder empfängt, einer Freundin die folgenden Zeilen:

„Ich kann mich nicht beruhigen, theure Freundin! so überglücklich fühle ich mich in meiner jungen Ehe, bis ich Deinem bewährten, treuen Freundesbusen, der stets in Uebereinstimmung mit dem meinen schlug, die so wunderbaren Gefühle anvertraut habe, die mit dem Worte der süßesten, seelischen Aufregung mein fast brechendes Herz erfüllen. Denn wisse, mein Mann ist der beste und herzigste Ehemann: ich bin jetzt genau zehn Wochen verheirathet und fand in dieser Zeit noch nicht Grund zu sagen: ich bereue den Tag, der uns verband. Mein Mann ist in seinem Benehmen reizend gegen mich, nicht etwa häßlich, widerwärtig, geizig und zänkisch, kurz, wie jene Ungeheuer, die nur auf Tyrannei sinnen! Die Frau — dies ist seine Ansicht — muß wie ein treuer Freund, ein treuer Kamerad, nicht wie eine niedrige Sklavin behandelt werden; sie hat mit dem Manne gleiche Rechte, keines von beiden muß, dies ist sein Prinzip, unbedingt gehorchen, sondern eines muß dem andern gefällig sein."

„Ich weiß, mein Mann liebt Nichts so sehr wie mich, er hält ohne Frage viel mehr auf mich, als auf seine Stammkneipe, und seine Trunkenheit (denn so muß ich das Uebermaß seiner Liebe nennen), macht mich im Herzen oft erröthen über die Unwürdigkeit des Gegenstandes, den er liebt, wäre ich doch würdiger Desjenigen, dem ich für das Leben verbunden bin!"

„Für jetzt genug meine liebe Freundin!"

„Möchtest Du immer so glücklich sein, wie ich unfähig bin, von mir anders zu sagen, als: Ich bin sehr glücklich!" — — —

Wie liebevoll und zärtlich klingt dieser Brief! Sollte man die Schreiberin nicht für die glücklichste aller jungen Frauen halten? Wie ganz anders aber gestaltet sich die Sache, wenn man die erste Zeile liest und dann jede zweite überspringt!

* Schreckliche That einer Irrsinnigen. Im vierten Stockwerk des Hauses Ost 76. Str. in New-York bewohnte seit Monat Mai der aus Stuttgart gebürtige, 33 Jahre alte Glasmaler Johann Schmitt mit seiner 24jährigen Gattin aus Neuberg in Württemberg, und seinen beiden Kindern, Jennie und Amalie, 2½ resp. 1 Jahr alt, drei im hinteren Theile belegene Zimmer. Am 13. ds. Mts. früh ging Schmitt wie gewöhnlich zur Arbeit. Gegen 1 Uhr wurde er von einer plötzlichen Angst befallen, stellte die Arbeit ein und begab sich nach seiner Wohnung. Er fand seine Frau in der Küche mit Waschen beschäftigt, half ihr auf ihren Wunsch einen Waschtrog herbeizuschleppen, und setzte sich dann im Wohnzimmer, in welchem sich seine beiden Kinder befanden, ans Fenster. Nach kurzer Zeit kam seine Gattin ins Zimmer und nahm die Kinder mit sich in die Küche, deren Thür sie hinter sich verschloß. Nichts deutete darauf hin, daß die junge, sonst so lebenslustige Frau sich mit Mordgedanken trage. Mit einem Male hörte Schmitt sein 2½jähriges Töchterchen Jennie in ängstlichem Tone „Mama, Mama!" rufen, und gleichzeitig vernahm er ein Geräusch, welches von dem Falle eines schweren Körpers herzurühren schien. Entsetzt sprang er vom Stuhl auf und eilte, da er weder die Frau noch die Kinder in der Küche sah, welche er zunächst betrat, in das Schlafzimmer. Als er die Gesuchten auch dort nicht fand, wohl aber bemerkte, daß das sonst immer geschlossene, nach dem Luftschacht führende Fenster offen stand, blickte er, von einer bangen Ahnung getrieben, durch dasselbe hinab und sah seine Gattin und die beiden Kinder scheinbar leblos auf den Steinfliesen liegen. Mit dem Rufe: „Um Gottes willen, meine Frau ist zum Fenster hinabgestürzt!" eilte Schmitt die Treppen hinab und durch den Keller in den Luftschacht. Auf dem Boden vor ihm lag Frau Schmitt mit ihren beiden Kindern. Mit einem lauten Schrei warf sich der unglückliche Gatte über die Frau und bat um Aufklärung über das Unglück. Nur ein schwaches Stöhnen der Unglücklichen war die Antwort. Die beiden Kinder sind bereits ihren Verletzungen erlegen. Die Frau ist wunderbarer Weise ihren Verletzungen noch nicht erlegen; nach Angabe der Aerzte soll sogar geringe Hoffnung auf Rettung vorhanden sein. Man ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Frau in Folge des Entwöhnens ihres Säuglings am Fieber litt, in unzurechnungsfähigem Zustand ihre Kinder aus dem Fenster warf und dann selbst nachsprang.

* [Das Ende einer schönen Frau.] Frau Paula Gonda, Gemahlin eines hervorragenden Beamten in Budapest, eine ob ihrer seltenen Schönheit vielbewunderte Dame, hat sich am ersten Feiertage im Alter von 22 Jahren unter gräßlichen Umständen das Leben genommen. Frau Gonda kam in das Kaiserbad und miethete eine Kabine. Nach einigen Minuten hörte man drei auf einander folgende Schuß-Detonationen. Man drang in die Kabine und fand daselbst die junge Frau in ihrem Blute schwimmend vor. Frau Gonda hatte aus einem Revolver drei Schüsse gegen sich abgefeuert, von denen der erste in den Kopf, der zweite in die Brust und der letzte in den Unterleib traf. Noch bevor ein Arzt herbeigeholt werden konnte, nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18881230027/fragment/page=0002

einigen Sekunden, hatte die schöne Frau ihren letzten Hauch gethan. Es ist noch unbekannt, welche Umstände die Dame in den Tod getrieben haben.

* [Vor Schrecken die Sprache verloren.] Daß in Gegenwart nervöser, leicht schreckhafter Personen bei Vermummen oder Maskeraden mit mehr Vorsicht zu Werke gegangen werden sollte, dürfte folgender traurige Fall beweisen, der sich vor einigen Tagen in Kurhessen ereignet hat. Ein junges, 16 Jahre altes Mädchen aus dem Dorfe Wüstefeld bei Rothenburg befand sich auf einer Zuckerfabrik in Stellung. Gelegentlich einer Festlichkeit saßen mehrere junge Mädchen in einem Zimmer beisammen. In einer Zwischenpause, als das Zimmer ohne Licht war, tritt ein junger Bursche in einer abschreckenden Vermummung heran und umfaßt unter derben Späßen das ahnungslose Mädchen. Dasselbe wurde dadurch von solchem Schrecken befallen, daß es Tage lang in Krämpfen lag und die Sprache völlig verloren hat.

Nachtrag.

* Nachrichten aus Friedrichsruh melden, daß der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck fortwährend ein sehr guter ist und der Fürst einen großen Theil des Tages in freier Luft verbringt. Die neuralgischen Schmerzen, welche von Zeit zu Zeit auftreten, haben auf das Allgemeinbefinden keinen Einfluß. Es steht daher noch fortwährend fest, daß der Reichskanzler im Laufe des Januars, voraussichtlich um die Mitte des Monats nach Berlin kommen wird. An die angebliche Thatsache, daß die Fürstin Bismarck nicht zu Weihnachtseinkäufen, wie üblich, nach Berlin gekommen sei, sind, wie die „Nat.-Ztg" meldet, in französischen Blättern abenteuerliche Kommentare geknüpft worden. Der Werth dieser Kommentare läßt sich am besten daraus erkennen, daß die Fürstin Bismarck thatsächlich gerade wie in den früheren Jahren ihre Einkäufe persönlich in Berlin besorgt hat. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Herr von Bötticher, der sich gestern in geschäftlichen Angelegenheiten nach Friedrichsruh begeben hat, wird heute von dort zurückerwartet. — Der Reichskanzler hat vom Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta zum Weihnachtsfeste kostbare Geschenke erhalten, die, wie die „Reform" meldet, von eigenhändigen Widmungsschreiben begleitet waren.

* Aus Wien wird dem Berl. Tgbl. gemeldet: Erzherzogin Valerie erhält bei ihrer Vermählung mit dem Erzherzog Johann Salvator außer der normalen Apanage zwei Mill. Gulden Mitgift. Das Land Ungarn wird der Erzherzogin eine besondere Hochzeitsgabe widmen.

* Die Verhandlungen zwischen Rußland und dem Vatikan sind abgeschlossen. Beim nächsten Konsistorium werden drei polnische Bichöfe präkonsinirt werden; ebenso gilt die Anknüpfung eines diplomatischen Verkehrs als unmittelbar bevorstehend. Auch geht hier das Gerücht, daß in kürzester Zeit eine Encyklika an alle Bischöfe veröffentlicht werden solle.

* In Petersburg geht das Gerücht, daß es der Großfürstin Feodorowna gelungen sei, eine vollständige Aussöhnung zwischen dem Zaren und dem Prinzen von Battenberg herbeizuführen.

Telegraphische Nachrichten.

Metz, 28. Dezember. Der hiesige Gemeinderath hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, zu dem hier zu errichtenden Kaiser Wilhelm-Denkmal einen Beitrag von 40000 Mark zu leisten. Der Denkmalsfonds hätte damit nahezu 100000 Mark erreicht.

Rom, 28. Dezember. Die „Agenzia Stefani" hält gegentheiligen Versicherungen gegenüber die Nachricht aufrecht, daß die tunesische Regierung die Naturalisirung ausländischer Beamten als Franzosen oder Tunesen verlange, widrigenfalls dieselben verabschiedet werden würden.

Rom, 28. Dezember. Der bisherige Vizekönig von Indien, Lord Dufferin, ist heute in Brindisi eingetroffen und nach Neapel weitergereist, wo er mehrere Tage zu verweilen gedenkt. —

Nach einer Meldung aus Messina wurden in einem 16 Kilometer von Messina entfernten Fort bei dem Herrichten von Granaten durch das Explodiren einer Granate 20 Personen getödtet, darunter der zufällig anwesende Hauptmann Demanzani mit seiner Gattin. Bisher sind 16 Leichen aus dem Trümmerschutt hervorgezogen.

Rom, 28 Dezember. Der Papst empfing heute die beim Vatikan beglaubigten Gesandten, welche ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel darbrachten.

Paris, 28. Dezember. Der Mörder Prado ist heute früh halb 8 Uhr hingerichtet worden. Derselbe hatte kein Geständniß seiner That abgelegt.

Paris, 28. Dezember, Abends. Die Deputirtenkammer stellte verschiedene von dem Senate abgelehnte Creditforderungen wieder her. Das Budget geht daher noch einmal zur Berathung an den Senat.

Belgrad, 28. Dezember. Der Verifikations-Ausschuß hat seine Arbeiten noch nicht vollendet; mit Rücksicht darauf findet die nächste Sitzung der Skuptschina erst am Sonntag statt.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 40000! — ist **der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustrirt. Abonnement vierteljährl. 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die **Expedition** in Frankfurt a. Oder.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: An der Jahreswende! — Immergrüne Pflanzen für den Hausgarten (illustrirt). — Unsere Laube (illustr.) — Spitzendürre an Obstbäumen (illustr.) — Wie heilt man Wunden an den Obstbäumen? (illustr.) — Eine vorzügliche Baumsalbe — Ueber den Schnitt auf Astring (illustr.) — Zusammenstellung der besten Obstsorten nach den Ergebnissen unserer Untersuchungen in den letzten 3 Jahren. — Die Puppen des Kohlweißlings (illustr.) — Einige empfehlenswerthe Zimmerpflanzen (illustr.) — Keimproben II. (illustr.) — Ein Wunsch, welchen wir den Herren Samenhändlern recht dringend an das Herz legen möchten. — Rathgebers Postmappe. — Kleinere Mittheilungen. — Herbstpreise für 1889. — Briefkasten. — Nachlese. — Sylvesterpunsch.

Die Grube
Alwiner Verein
am Bahnhofe Halle empfiehlt ihre sehr guten
Brikets
dem geehrten Publikum.
Lieferungen ins Haus können an folgenden Stellen aufgegeben werden:
Königstraße 40e, p.
Herrenstraße 2, p.
gr. Ulrichstraße 19, p.
Sophienstraße 30, p.
Liliengasse 9, I.
Blumenstraße 7 p.

Gänsepökelfleisch
Preißelbeeren mit Zucker, **Pfeffer- und Senfgurken** in bester Qualität empfiehlt
G. Rühlemann, Königsplatz 7.

Gutschl. Kanarienhähne passend zur Zucht. **Kaulenberg 3, 2 Tr.**

Möbelfuhren werden billig angenommen **gr. Brauhausg. 21.**

Wäscherolle zum Gebrauch.
A. Mädicke, Bölbergasse 1.

Einen ordentlichen **Lehrling** sucht **Magdeburgerstraße 40, Joh. Jatzjceck**, Schuhmachermstr.

Ein in der Colonialw.-Branche erfahrener j. **Kaufmann**, welcher zunächst die Stadtkundschaft zu besuchen hat und sich auch für die Reise eignet, wird baldigst zu engagiren gesucht. Gefl. Offerten unter **F. M. 7179** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.** erbeten.

Ein Hausmädchen, was tüchtig arbeiten kann u. **gute Zeugnisse** besitzt, wird bei **hohem Lohn und Weihnachten** per 1. Januar 89 **gesucht.** Zu erfragen bei **Rud. Mosse**, Brüderstr. 6.

Laden
mit Wohnung (480 Mark) passend für Schuhmacher 1. April zu beziehen. **Glauchaische Kirche 3.**

Wer in seiner Zeitung ein freies, treffendes Manneswort über die Tagesfragen zu hören wünscht, der abonnire auf die

Abonnement pr. 1. Quartal 1889 **4 Mk. 50 Pfg.** bei allen Postanstalten.

VOLKS-ZEITUNG

Organ für Jedermann aus dem Volke.
Mit der Gratis-Beigabe:
Illustrirtes Sonntagsblatt.
(No. 6114 der Zeitungs-Preisliste für 1889.)

Abonnement pr. 1. Quartal 1889 **4 Mk. 50 Pfg.** bei allen Postanstalten.

Die Volks-Zeitung erscheint täglich zwei Mal, Morgens und Abends.

☛ **Scharfe, treffende Beleuchtung aller Tagesfragen, zahlreiche Original-Mittheilungen, schnelle und zuversichtliche Berichterstattung und übersichtliche Zusammenstellung der Nachrichten, sowie ein unterhaltendes und belehrendes Feuilleton sind die Vorzüge der Volks-Zeitung. Ihr Handels- und Börsentheil genügt allen Anforderungen der Gewerbtreibenden.**

Im **Feuilleton** gelangen zur ersten Veröffentlichung die spannenden Original-Romane:
Der Lüge Saat. Von **E. von Wald-Zedtwitz** und **Der Katzensteg.** Von **H. Sudermann**

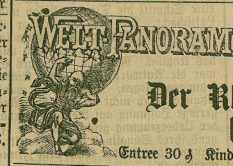
Probe-Nummern liefert auf Verlangen **gratis** und **franco** die **Expedition der Volks-Zeitung**, Berlin W., Kronenstr. 46.

Berliner Weissbier-Salon
Sonntag den 30. Dezember
BALL
Von Nachmittags 4 Uhr ☛ **Tanzkränzchen.**
Tanzbändchen von 4—7 Uhr 50 Pf., abends 1 M. **Hielscher.**

Neues Theater.
Sonntag den 30. Dezember Abends von 8 Uhr
Grosser Ball mit freier Nacht.
Von Nachmittags 3½ Uhr an ☛ **Tanzkränzchen** bei freiem Eintritt. Tanzbändchen von 3½—7 Uhr 50 ₰.
Franz Edel.

Mit **heutigem Tage** habe ich das Restaurant
Zum Freischütz,
Kl. Ulrichstraße Nr. 27,
käuflich übernommen, was ich dem **geehrten Publikum** ergebenst anzeige. Hierbei empfehle mein **ff. Riebecker Bier à Glas 15 Pfg., außer dem Hause à Glas 10 Pfg.,** sowie **echt Culmbacher Bier vom Faß à Glas 20 Pfg.** und bitte mich durch **gütigen Zuspruch** geneigtest unterstützen zu wollen.
Hochachtend **A. Walter.**

Special-Ausschank Münchener Bürgerbräu
bei **Julius Just**, gr. Märkerstraße 21.
15 Flaschen frei Haus 3 Mark. Gewählte Speisenkarte.



Halle a. S., Leipzigerstraße 3.
Diese Woche
Der Rhein von Mainz bis Cöln.
Entree 30 ₰ Kinder 20 ₰ Abonnement an der Kasse.

Ortskrankenkasse für Schneider.
Da die in der am 26. November d. Js. stattgehabten **Generalversammlung** vollzogenen Wahlen seitens der Aufsichtsbehörde für ungültig erklärt worden sind, so findet auf **Montag den 7. Januar Abends 8 Uhr** im Lokale **„zur Moritzburg"** eine neue Generalversammlung statt.
Tagesordnung: 1. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
Sämmtliche Mitglieder und Interessenten der Ortskrankenkasse für Schneider werden dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen.
J. A. **Der Vorstand.**

Zum 1. April **zu vermiethen Friedrichstraße 9 drei mittelgroße Wohnungen** mit Gartenbenutzung, einzeln oder im Ganzen **für ein Pensionat geeignet.**

Im **neugebauten Hause in der Schulgasse,** Ecke des Schulberges, sind 4 schön und bequem eingerichtete **Wohnungen** im Preise von 160, 150, 145, 140 Thlr. u. eine **Kellerwohnung** für 50 Thlr. zum **1. April zu beziehen.**
In demselben Grundstücke Schulberg 1 sind **3 schöne Läden** mit großen Schaufenstern im Preise von 280 Thlr. im Neubau mit Wohnung, **1 Eckladen** mit Stube für 230 Thlr. und 1 Laden noch dem Schulberg für 180 Thlr. zum **1. April zu beziehen.**

Freundl. Gartenwohnung in gutem Zustande, 2 Stuben, Kam., Küche mit allem Zub. u. Gartenben. sofort oder 1. Januar zu beziehen. **Krausenstraße 14.**

Wohnung für 150 u. 250 u. 650 Mk. zu **vermiethen. Henriettenstraße 13.**

Barfüsserstrasse 14, Laden und Comptoir z. 1. April 1889 **zu vermiethen.** Näheres 11—12 Vorm. **Schulgasse 5, I.**

Großer Berlin 1 ist das freundlich gelegene, kleine Wohnhaus für 1. April **im Ganzen** zu vermiethen. Näheres **große Märkerstraße 12.**

Logis von 3 Stuben, 1—2 Schlafstuben, Küche nebst allem Zubehör, ist für den Preis von 125—140 Thaler vom 1. April 1889 an zu vermiethen. **J. C. Haller sen. Königstraße 2.**

Breitestraße 24 1 Wohnung I. Etage, 3 Stuben, K. K. u. Zub. 145 Thlr. zum 1. April 89 zu bez.

Frdl. heizb. Schlafst. Bechersh. 4 III

Möbl. Zimmer billig zu verm. **Schulgasse 7**, Nähe der Ulrichstr.

Dachritzgasse 11 ist die II. Etage. 5 heizb. Zim. m. Zubehör z. 1. April zu vermiethen.

Größere **Niederlagsräume** sind vom 1. April ab zu **vermiethen** in der kleinen Märkerstraße. Näheres zu erfragen **gr. Märkerstraße 11** in der Expedition.

Aufwartung für Nachm.-Stunden ges. Königstr. 15, Eing. Landwehrstr. 1

III. Etage **Charlottenstr. 6** für 130 Thlr. p. 1. April z. verm

Schmerzlos
Zahnziehen mit Lachgas, Plombiren, künstl. Zähne Reguliren schief stehender Zähne etc. bei
Fr. Kohlhardt,
prakt. Zahnarzt.
Geiststr. 20. Sprechstunden 9 Uhr Vorm. — 5 Uhr Nachm.

Dienstboten-Krankenkasse.
Das Abonnement der Kranken-Versicherung der Dienstboten bei den Kliniken beginnt mit dem 1. Januar 1889.
Bisher nicht Betheiligte wollen sich zum Beitritt bei der klinischen **Verwaltungs-Inspection** Magdeburgerstraße 10 in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr melden.
Der Geh. Medicinal-Rath Professor **Dr. Weber.**

Von einem **Mitgliede der Domgemeinde** ist den Insassen des **Domhospitals** auch eine **Weihnachtsfreude** bereitet worden, wofür dieselben mit mir der Geberin herzlich danken.
Letius, Hausvater.

Familien-Nachrichten.

Von unseren Abonnenten uns zugehende, erkennbar beglaubigte Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik gratis Aufnahme.

Verlobt: Herr Johannes Freytag mit Frl. Agnes Thomas (Naumburg a. S.-Laucha a. U.); Herr Julius Baum mit Fräul. Marie Bescherer (Gößnitz-Altenburg); Herr Kaufmann Willi Schaller mit Frl. Emma Schunk (Nordhausen Traben a. d. Mosel); Hr. cand. des höh. Schulamts G. Roßmann mit Frl. Hedwig Meltzer (Salzungen-Nordhausen).

Verehelicht: Herr Herm. Böhme mit Frl. Louise Jahr (Braunschweig); Herr Adolf Koch mit Frl. Agnes Koch (Sondershausen).

Gestorben: Herr Oekonom Eduard Kunze (Itzendorf); Frau Guts- und Ziegeleibesitzer Amalie Röder gebor. Behr (Wethau); Frau Hermine Schöppe geb. Grose (Naumburg a. S.); Herr Fabrikant C. Förster (Freyburg a. U.); Herr Lehrer emer. Friedrich Pflug (Petersdorf); Frau Johanne Fahrlandt gebor. Hahn (Aumühle).

Hallescher Schützenbund.
Durch Gottes Rathschluß ist unser lieber Freund und Schützenbruder Herr
Franz Ursin
von uns geschieden. Wir werden ihm ein bleibendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.
Zur Beerdigung, welche Sonntag Mittag 12 Uhr vom Trauerhause Lindenstraße 27 aus stattfindet, bitten wir unsere verehrl. Mitglieder, sich im Schützenanzug (event. mit Ueberzieher) im Restaurant „Franziskaner", Lindenstr. 1a, um 11 Uhr zu versammeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18881230027/fragment/page=0003

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Zurückstellung der zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen.

Diejenigen in hiesiger Stadt sich aufhaltenden jungen Männer, welche im Jahre 1869 geboren und im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährigen freiwilligen Militärdienste sind, werden hierdurch aufgefordert, letzteren behufs ihrer Zurückstellung beim Beginne des neuen Jahres im Militär-Büreau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7 abzugeben.

Halle a. S., den 27. Dezember 1888.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Halle a. S.
gez. Staude.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Berichtigung der städtischen Miethssteuer-Kataster Formulare zur Eintragung der mit dem 1. Januar 1889 (1. Quartal) eintretenden Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.

Außer dem in Mark zu verzeichnenden Miethszins ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether als Entschädigung für überlassene Grundstücks- bezw. Wohnungsnutzung zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgesetzt.

Die ausgefüllten Formulare sind vom dritten Tage des neuen Quartals ab zur Abholung bereit zu halten.

Halle a. S., am 20. Dezember 1888. **Der Magistrat.**

Die **städtische Sparkasse** wird wegen des Jahres-Abschlusses vom 27. bis 31. Dezember **geschlossen** bleiben.

Halle a. S., am 19. Dezember 1888.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Einlösung der am 1. Januar 1889 fälligen Zinsscheine der Preußischen Staatsschulden.

Die am 1. Januar 1889 fälligen Zinsscheine der Preußischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Tilgungskasse — W., Taubenstraße 29 hierselbst — bei der Reichsbank-Hauptkasse, sowie bei den früher zur Einlösung benutzten Königlichen Kassen und Reichsbank-Anstalten vom 24. d. Mts. ab eingelöst.

Die Zinsscheine sind, nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, den Einlösungsstellen mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabschnitt angiebt, aufgerechnet ist und des Einliefernden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Wegen Zahlung der am 1. Januar fälligen Zinsen für die in das Staatsschuldbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zusendung dieser Zinsen mittels der Post, sowie ihre Gutschrift auf den Reichsbank-Girokonten der Empfangsberechtigten zwischen dem 18. Dezember und 8. Januar erfolgt; die Baarzahlung aber bei der Staatsschulden-Tilgungskasse am 18. Dezember, bei den Regierungs-Hauptkassen am 24. Dezember und bei den mit der Annahme direkter Staatssteuern außerhalb Berlins betrauten Kassen am 2. Januar beginnt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse ist für die Zinszahlungen werktäglich von 9—1 Uhr, mit Ausschluß des vorletzten Tages in jedem Monat, am letzten Monatstage aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Inhaber Preußischer 4prozentiger und $3^1/_2$prozentiger Konsols machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten amtlichen Nachrichten über das Preußische Staatsschuldbuch, dritte Ausgabe aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pfg. oder von dem Verleger **J. Guttentag** (D. Collin) in Berlin durch die Post für 45 Pfg. franco zu beziehen sind.

Berlin, den 3. Dezember 1888.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Sydow.

Steckbrief.

Gegen die unverehel. **Marie Kluge** alias **Clara Werner** aus Eisleben, geboren daselbst am 30. Mai 1858, welche flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhängt.

Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. (J. 2310/88.)

Halle a. S., den 22. Dezember 1888.

Königliche Staatsanwaltschaft.

---

3 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **C. B. ./. C. W.** sind vom Schiedsmann Herrn **Erlecke** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 27. Dezember 1888.

Die Armen-Direction.

Ausverkauf
von
Düsseldorfer Punsch-Essenzen
von **B. Meising** in Düsseldorf die $^1/_1$ Fl. 2.75, die $^1/_2$ Fl. 1,40 und kleine Fläschchen à Stück 50 Pfg.

Gr. Ulrichstraße 27 bei W. Assmann.

Zeltinger Mosel,
vorzüglicher Bowlenwein, Fl. 0,75 excl., sowie vorzügliche gelagerte **Rhein- und Bordeauxweine** empfiehlt

Th. Stade, Königstraße 31.

Niederlage der Weingrosshandlung von J. Grün.

Academische Bierhalle
Restaurant & Café, Friedrichstrasse 5,
in nächster Nähe des Stadttheaters.
Special-Ausschank der Dortmunder Actien-Brauerei à Seidel (hell und dunkel) 75 Pfg., ausserdem ff. Lichtenhainer. Mittagstisch 12—2 Uhr. Solide Preise.

Kulmbacher Exportbier.
Herren **Gastgebern, Restaurateuren** und **Bierhändlern,** sowie **Privaten** mache die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner neuerrichteten **Bier-Niederlage,** verbunden mit **Eis- und Lagerkellern,** stets **großes Lager** von **Kulmbacher Exportbier aus der Exportbierbrauerei von**

Christian Pertsch in Kulmbach

halte.

Durch den **regelmäßigen Bezug** in **Doppelladungen** bin ich im Stande, **jedes Quantum in Originalfässern** und **in Flaschen** zum **billigsten Preise** zu geben.

Hochachtungsvoll

E. Lehmer, Biergrosshandlung
(Fernsprechanschluss Nr. 238)
Bälbergasse Nr. 2,
zwischen der Großen und Kleinen Ulrichstraße,
dessen **Filialen** in **Artern** u. bei **Th. Merkell** in **Eisleben.**

Johannes Grün, Hoflieferant, Weingrosshandlung,
Winkel im Rheingau.
Halle a. S.
empfiehlt zum bevorstehenden Sylvester:

vorzügliche Bowlenweine,
rothe italienische Tischweine, Rum, Arac, Cognac, Punsch, feine Liqueure, deutsche und französische Champagner, ostindische Ananas direkt aus Singapore importirt.

Ferner alle Sorten Rhein-, Mosel-, Pfalz-, Bordeaux-Weine, Sherry, Portwein, Madeira, Marsala, Malaga, Samos, medizin. Ungarweine, Muscat-Weine, Capweine, Burgunder etc. in bester Güte.

Comptoir und Detail-Verkauf:
Halle a/S, Rathhausgasse 8.

Verkaufsstellen bei Herrn:
Theodor Stade, Halle a. S., Königstr.,
Theodor Schneider „ Geiststr.,
Eduard Höfer, Merseburg, ob. Burgstr.,
Otto Arzt, Cönnern.

Düsseldorfer Punsch-Extracte
von **Joseph Selner, Alex. Frank** und **Fr. Nienhaus Nachfolger, Düsseldorf,**
als: **Burgunder-, Rum-, Arac-, Erdbeer-** u. **Kaiserpunsch,** per $^1/_1$ Flasche 3,50, $^1/_2$ Fl. 1,75.
Ananaspunsch per $^1/_1$ Fl. 4,00. **Düsseldorfer Rum-, Arac-** und **Rothwein-Punsch-Extract II.** per $^1/_1$ Flasche 2,25, $^1/_2$ Fl. 1,25. **Ferner**

importirte und deutsche Liqueure
zu äußersten Engrospreisen,
z. B. **Echten Benedictiner** per $^1/_1$ Flasche 8,00, $^1/_2$ Fl. 4,50. **Echten Alpenkräuter** pr. Fl. 1,80, **Aromatique** pr. Fl. 1,40 u. s. w.

ff. Rums, Aracs, Cognacs.
Ananas zur Bowle per Glas von 50 ₰ an.
Bischofgewürz-, Mandarin-, Orangenfrucht-, Pomeranzenfrucht- und **Pfirsich-Extract** in $^1/_1$ und $^1/_2$ Flaschen empfiehlt

S. Pollak,
91. Leipzigerstrasse 91,
Conservenfabrik u. Delikatessen-Großhandlung.

7500 Mark
auf rentables Grundstück 1. April oder früher mit $4^1/_4$ bis $4^1/_2$ % auf 1. Hypothek **gesucht.** Bitte die geehrten Herren Selbstverleiher Adresse unter **O. 1. 81149** bei **Rud. Mosse, Halle** niederzul.

23000 Mark
zur 1. mündelsichern Stelle unter der Hälfte der Feuerkasse **gesucht.** Offerten bef. unter **D. f. 81156 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Tannen zum Dekoriren.
Augustastrasse 10.

Saalschloßbrauerei Giebichenstein.
Heute Sonntag, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr

Salon-Concert
der Kapelle des Magdeb. Füs.-Regiments Nr. 36.
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Prinz Carl.
Heute Sonntag, Abends 8 Uhr

Großes Concert
der ganzen Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Regim. Nr. 36.
I. Theil: Streichmusik.
II. Theil: Militärmusik.
Darin: **Marsch der finländischen Reiterei im 30jährigen Kriege (historisch.) Türkischer Parademarsch (Original.)**
Entrée à Person 30 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.

Handwerkermeisterverein.
Für die am 1. und 2. Januar und die noch etwa später nachfolgenden **Weihnachtsspiele** im **„Prinz Carl“** sind **Billets** mit 50 ₰ Preisermäßigung im Cigarrengeschäft bei Herrn **Kitzing** am Markt, gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zu haben.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
Giebichenstein.
Sonntag den 30. d. Mts., Vorm. $7^1/_2$ Uhr, **Uebung.**
Das Kommando.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18881230027/fragment/page=0004